

Langlaufgemeinschaft Sankt Augustin
Geschäftsstelle
Zum Friedenskreuz 7 D-53797 Lohmar



Vereinsnummer der LLG St. Augustin im LVN 30141

Tel. 02246 - 911 647 Mobil 0151-25866395
Priv 02246 - 915 90 80
info@LLG-St-Augustin.de, www.LLG-St-Augustin.de
www.marathon-und-mehr.de

Lohmar, 24.04.2020

Vereinsnachrichten 15-20

Im April sind im Verein:

Marion Sohni	15 Jahre
Birgit Wilms	15 Jahre
Sigurt Zacher	14 Jahre
Uwe Niederprüm	10 Jahre
Alexander Reglin	8 Jahre
Barbara Kaulbach	5 Jahre
Vicky Antoniou	4 Jahre
Stephanie Antoniou	4 Jahre
Max Wiemker	4 Jahre
Karsten Brandt	1 Jahr
Uwe Brandt	1 Jahr

Für die **LLG** am Start:

14.06. **Pietermaritzburg**, Menzel
04.10. **Köln**, Ilse, TeschN, Mücke
25.10. **Frankfurt**, Trinks

Wer feiert seinen Geburtstag?

25.04. Irina Brishaty	35 Jahre
26.04. Ernst Gust	79 Jahre
04.05. Hans Eisenhuth	79 Jahre

05.05.
Bernd
Lichtenberg
50 Jahre



Noch Startkarten für:

Stillstand

Beobachtungen und Bemerkungen in den letzten Wochen

Am Rothenbach Parkplatznot. Slalom im Wald. Auf einer Teichrunde (6,5 km) ca. 50 Fahrräder, ca. 60 Zweiergruppen und ca. 40 Dreier oder mehr, ca. 50 Kinder, ca. 40 Hunde und der Knaller ca. 80 LäuferInnen. Und das an einem Wochentag! Was ist da los? Sie wirkten nicht wie auf der Flucht, eher

entspannt.

Kaum einer(e) kam mir bekannt vor, nie hier gesehen oder angetroffen. Gründe für diese Völkerwanderung? Vielfältig. Gut, das Wetter half mit, denn die Sonne lockte. Gut, Kurzarbeit oder Arbeitsplatz zu Hause, un-



beschulte Kinder beschäftigen, mal nicht in der Bude herumhocken, vielleicht die selbstentworfen und genähte Atemschutzmaske vorführen.

Wenn die derzeitige Lage mit uns in die Zukunft geht, dann mögen solche Arten von Freizeitgestaltung anhalten und sich vielleicht manifestieren. Es soll nicht ihr Schaden sein!

Ähnliches Bild an der Sieg. Unser Siegrunden-Treffpunkt war mit Autos zugedockt und es hieß nach Alternativen suchen.

5 km Richtung Bonn gelaufen. Die Strecke war schon immer zweiradaffin, aber jetzt ist sie zu einer Autobahn für Radler, der verschiedensten Kategorien geworden. Es ist alles dabei und störend sind nur die ganz eiligen, die in hohem Tempo ihren Primitivvegismus ausleben. Auffällig war auch die hohe Anzahl Inliner und Skateboardfahrer.



Was diese Lungenerkrankung nicht schon alles bewegt – und jetzt sogar Menschen aus ihrer Trägheit und lässt sie spüren und erfahren, dass es so vieles gibt, direkt vor der Haustüre, an dem man sich erfreuen und aufgehen kann.

Brot und Spiele. Also Massenunterhaltung wie z.B. Fußball für den ja schon seit Wochen die Welt unter-

Verantwortlicher : Udo Lohrengel
Leiter : Wolfgang Menzel

Veranstaltungswart : Klaus Braun

zugehen droht, weil man mit den eingenommenen Millionen nicht umzugehen verstand und sich die Maßlosigkeiten die Taschen über Jahre gefüllt haben. Keine Zeitung, kein Sender, kein Portal, wo der Fußball nicht mit gesellschaftlicher Bedeutung überhöht wird und ohne das Geschehen, das Abendland kaum zu retten.

Überdies deuten alle Verbote und Einschränkungen für den Sport im Zuge der Krise an, dass es fast vollständig um das Geschehen in Hallen und auf Plätzen handelt. Nein, nicht Massen, die Sport treiben, sondern Massen, die dem Treiben von 2 (Tennis), 6/7 (Handball, Volleyball) oder Basketball zuschauen, also teilnahmslose Betrachter. Die Verbote schließen dann alle Sportanlagen mit ein, eben auch die, wo nix in Massen, oder Teams praktiziert wird und sperren alle Individualsportler aus.

Mit den Ordnungsämtern in Lohmar, Troisdorf und Sankt Augustin durfte ich da diverse Erfahrungen machen.

Verstanden hat keiner von denen irgendwas, außer: „Es ist gesperrt! Verlassen Sie den Platz, sonst müssen wir die Polizei einschalten!“

Was brauchen wir, die wir gelegentlich mit Laufschuhen losziehen. Um Stadien, Plätze und Anlagen machen wir einen Bogen und suchen das Weite, denn das ist unser Revier. Darf gerne bebaut oder bewaldet sein, aber auch die Einsamkeit einer Wahner Heide wird gerne genommen. Alle Verbote und Regelungen können uns eigentlich wurscht sein, da nicht zutreffend.

Die An- und Abstandsfragen sowie die Mengenbegrenzung sind natürlich auch für den Laufsport bindend.

Es lässt sich ja so vortrefflich über die ergangenen

Regelungen herziehen oder gar streiten,

aber meist erst im Nachhinein. Vorher ist es Besserwisserie und hinterher Klugscheißerei.

Das es in einigen Entscheidungsfeldern nicht intensiv oder schnell genug ging oder evtl. auch übertrieben angeordnet wurde, lässt sich in aller Regel erst nach Ablauf eines gewissen Zeitabschnitts beurteilen. Dann kommen gerne die aus der Deckung, die es ja schon direkt gewusst haben, dass das nicht richtig oder gar nötig ist, aber wer in der Verantwortung steht und daran letztlich gemessen wird, dem werden die Folgen seines Handelns oder Unterlassens gerne aufgebürdet.

Die RSAG, ein mit großen Autos durch die Lande fahrendes Unternehmen, das sich u.a. unserem Müll und sonstigen Resten widmet, hat nach einigen Wochen Shut down der Abgabestellen wieder geöffnet. Am Montagmorgen war innerhalb einer Stunde nach Öffnung des Wertstoffhofes in Troisdorf eine Schlange von 500 m bis zur Hauptstraße. Das hielt bis zum Abend an, wie mir ein Mitarbeiter abends um 17 Uhr erzählte, als ich so vermessen war, dort eine große Fuhre Papier und Pappe loszuwerden.

Das zog sich bis Donnerstagabend hin, was einmal mehr als Krankheitsgewinn zum Ausdruck kommt, weil es so viel im und ums Haus/Wohnung zu tun gab und jetzt endlich einmal dafür ausreichend Zeit war.





Ist man ans Heim oder Haus gebunden, (was ja nie wirklich der Fall war und ist) dann wird auch kein Benzinverfahren oder öffentliche Verkehrsmittel. Das führte zu Engpässen, aber nicht wie z.B. bei Gesichtsschutz, sondern bei Lagerkapazitäten für nicht verkauften Treibstoff an Fluglinien, Bus- und Bahn und eben den Berufs- und Individualverkehr. Da fiel der Preis in den Keller und man konnte es nicht

nutzen, weil man den Tankdeckel ja schon seit Wochen nicht mehr aufgeschraubt hat.

Jeder, der allmorgendlich den Weg zur Arbeitsstelle antritt, kennt die damit verbundenen Belastungen für alle Beteiligten. Wer jetzt plötzlich Homewörter werden musste, der trug zur Verkehrsentslastung bei. Auf den Autobahnen und Hauptstraßen der Region war es so ruhig, wie an Heiligabend oder Neujahrmorgen. Keine Staus aus dem Autoradio und keiner um Bonn. Keine Drängler oder wilder Gestikulierer, keine Enge und Zeitnot. Eine der vielen Krankheitsgewinne, denn der Qualität der Atemluft sollte es ebenfalls nicht geschadet haben.



Überbietungswettbewerbe im Verboten oder Aufheben von Einschränkungen machen derzeit die Runde. Jeder macht sich Gedanken, über Sinn oder Nutzen und vergleicht Maßnahmen miteinander. Da kommen schon mal Zweifel oder auch Frustration macht sich breit. Die Epidemie/die Krise/die Lungenerkrankung wird uns noch über einen längeren Zeitraum begleiten und Einfluss auf unser aller Leben nehmen. In Deutschland sind wir in der glücklichen Lage, dass Fachleuten Gehör gegeben wird, was dann in Maßnahmen umzusetzen ist. Das alles auf einer relativ soliden Basis monetärer Art.

Wie man den Medien entnehmen kann, ist das längst nicht überall möglich und die jeweilige Bevölkerung ist der penetranten Unfähigkeit ihrer politischen Machthaber ausgeliefert und zahlt einen entsetzlichen Preis.

Trainieren wir mit den Besonderheiten der Gegenwart adäquat umzugehen, dann nehmen die Vorbehalte für eine geänderte Zukunft ab.

